

Serena Snape

# Hoffnungen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Inhalt: Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlammbliiter haben es schwer. Doch wie wird Hermine's Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

# Vorwort

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Warnung: Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

# Inhaltsverzeichnis

1. Machtgier
2. Verzweiflung
3. Unentschlossenheit
4. Erleichterung
5. Verwirrung
6. Entschlossenheit
7. Erwartungen
8. Hoffnung
9. Wagnis
10. Erfolg
11. Besinnlichkeit
12. Enttäuschung
13. Ungeschick
14. Wehrlos
15. Melancholie

# Machtgier

## Hoffnungen

**Autor:** Serena Snape

**Kapitel:** 01/?

**Altersfreigabe:** NC-17 aber für diese Seite zensiert

**Pairing:** SS/HG

**Kategorie:** Romanze

**Inhalt:** Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlammblüter haben es schwer. Doch wie wird Hermines Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

**Disclaimer:** Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

**Warnung:** Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

Der sechste Band findet Ansatzweise Anwendung

Die uns bekannten Schüler finden sich zu ihrem letzten Schuljahr ein.

Es werden kurze Kapitel werden, da ich die Ansichten und Betonung auf einzelne Momente hervorheben möchte. Sonst könnte ich auch alles in einem One-Shot hintereinander weg schreiben. Die Lesebereitschaft bei kurzen Kapiteln sollte höher ausfallen. Einen kurzen Text kann man auch bei Zeitmangel eher zwischenschieben!^^

## **Kapitel 1 – Machtgier**

Lord Voldemort – Lange Zeit, viele Jahre wurde dieser Name nicht ausgesprochen. Nur die mutigen Zauberer und Hexen getrauten sich den Namen zu benutzen, alle anderen benutzten die Worte: „Du-weißt-schon-wer“ sprachen sie vom dunklen Lord. Doch die Zeiten änderten sich, wie sie es immer im Laufe der Jahrhunderte getan hatten.

Doch was war geschehen? Warum war die Zeit wieder im Wandel?

Der Orden hatte versagt, Harry Potter hatte versagt, das Gute war im Kampf dem Bösen unterlegen. Doch, was war Böse? War der Lord böse oder seine Taten? Seine Anhänger oder einfach das Schicksal? Meinte dieses es nicht gut mit der Zaubererwelt oder war es einfach... Pech?

Alles begann, als Severus Snape den Schulleiter Hogwarts: Albus Dumbledore tötete. Er hatte keine Wahl, es war auch Teil des Plans, doch entwickelten sich die Ereignisse anders wie geplant weiter. Der Orden verlor den Glauben an ihren Mitstreiter und zwang ihn so wieder auf die dunkle Seite zu wechseln. Wo sollte Severus Snape auch hin? Er konnte nicht ewig fliehen und der Lord gab ihm einen Platz an seiner Seite, zum Dank dafür, dass er seinen größten Gegner aufgehalten hatte. So verhinderte der Orden durch seine verminderte Weitsicht Albus und Severus Plan zu verwirklichen. Bitterkeit lies Severus Snape den einfacheren Weg weiter folgen. Warum sich gegen den Lord weiter auf lehnen und nur sein eigenes Leben riskieren? Wozu? Der Orden schätzte doch nicht was er tat und er war dieses Misstrauen und die ständige Gefahr so leid. Kann man das nicht verstehen?

Harry Potter versuchte noch eine ganze Weile die Hokruxe alleine aufzuspüren, ohne Hilfe seines großen Mentors Albus Dumbledore. Doch er fand sie nicht und noch weniger war er in der Lage sie zu zerstören. Vielleicht hing er auch nur zu sehr an seinem eigenen Leben, seinen Wünschen für die Zukunft um alles zu riskieren?

Am Ende konnte es keiner mehr sagen, das einzige Ergebnis bestand darin, dass Potter aufgab offen gegen den Lord vorzugehen und sich in die Muggel-Welt zurück zog. Vielleicht ertrug er auch nur nicht den Gedanken, Schuld am Tode eines seiner Freunde zu sein. Auf seiner Suche nach einem der Hokruxe war George Weasley ums Leben gekommen. Es gibt Ereignisse im Leben, mit denen man nur schwer fertig wird.

Der Lord hatte inzwischen das Ministerium unter seine Herrschaft gebracht. Eine neue Ministerin war im Amt. Keinen Todesser, niemand aus seinen Reihen hatte er mit diesem Vorrecht versehen, doch sie war Lordstreu.

Lucius Malfoy hatte er mit dem Amt nicht mehr betreuen können. Sicher, er wäre des Lords erste Wahl gewesen, doch war er in Askaban seinen Leiden erlegen und inzwischen der kalten Mutter Erde übergeben worden.

Ein Jahr nach dem Verlust Dumbledores hatte der Lord also sein Ziel erreicht. Die Zauberwelt war in seiner Hand und begann sich zu verändern. Es gab Zauberer, die ihm gerne folgten, darunter seine getreuen Todesser und ihre Familien. Andere Magier fanden sich mit dem unausweichlichen ab und machten das Beste daraus, unter ihnen Severus Snape. Weitere Familien schwiegen und versuchten nicht aufzufallen, doch unterschwellig warteten sie auf eine Gelegenheit den Lord doch noch zu stürzen. Träumer, die dadurch verpassten zu leben, denn dieser Tag schien nun unerreichbar fern. Der Tagesprophet hob jede Veränderung des Lords positiv hervor, umjubelte das Ministerium und belachte die wenigen Verzweifelten, die noch hofften.

Wiederum einige flohen mit in die Muggel -Welt, begannen ein neues Leben ohne Zauberei. Ob es ihnen damit besser ging sei dahingestellt. Erst die Zeit würde zeigen, welche Gruppe ihr Leben meisterhaft bestritt.

Doch was auch immer für jeden positiv oder negativ verlaufen würde: Es gab eine kleine Gruppe, die als endgültige Verlierer aus diesem Machtspiel um die magische Welt hervor gingen. Die Zauberer und Hexen, deren Blutslinie aus reiner Muggel- Abstammung herrührte. Man nannte sie auch abwertend: Schlammblüter.

Noch gab es keine Veränderungen, sie waren in der Zaubererwelt integriert und waren sie noch minderjährig besuchten sie nach wie vor Hogwarts, die Schule für Zauber- und Hexerei. Aber bald sollte sich dies ändern. In einem großen Artikel waren Auszüge neuer Reformen veröffentlicht worden, welche das Ministerium im Auftrage des Lords entwickelte. Waren sie auch noch nicht festgelegt, hörte sich dies alles überaus Ernst an und stürzte die muggel-stämmigen Zauberer und Hexen in ein bodenloses Loch der Hilflosigkeit.

Man hatte an den magischen Geschöpfen, sowie der bisher bereits von der Magier-Gesellschaft verachteten Wesen wie beispielsweise Hauselfen und Werwölfen gesehen, wie die Gesetzesänderungen deren Leben zerstörten. Es war kein Albtraum, keine Panikmache, es war Gewissheit.

Der Aufstieg des Lords, war für viele das Ende der Welt, wie sie diese kannten!

# Verzweiflung

## Kapitel 2 – Verzweiflung

Hermine Granger lag auf ihrem Bett in ihrem Zimmer der Muggel-Wohnung ihrer Eltern. Es war ein schönes Zimmer, hell und fröhlich eingerichtet. Sie hatte jeden freien Platz im Raum mit Büchern eingerichtet, statt Bilder oder anderen Dingen junger Frauen ihres Alters. Sie war 16, bald 17 Jahre alt und befand sich in den Ferien. Ihr letztes Jahr in Hogwarts würde bald beginnen, doch würde sie dieses Jahr überhaupt ihren Brief erhalten, in dem stand, welche Bücher und Utensilien sie mitzubringen hatte? Sie wusste es nicht.

Sie schluchzte in ihr Kissen und lies alles Leid der letzten Monate an sich vorüber fließen, wie in einem Denkarium.

Sie hatte dem Orden nicht angehört, doch immer jede Möglichkeit genutzt etwas über die Vorgänge zu erfahren. Erst nach Albus Tod war sie und ihre Freunde im Orden aufgenommen worden. Albus Dumbledores Tod, wie hatte Prof. Snape sie nur so hintergehen können? Keiner hatte ihm richtig getraut, doch hatte sie gehofft, dass sich alle irrten und er Harry am ende zum Sieg über den Lord verhalf. Die traurige Gewissheit sah nun anders aus. Der Mann musste die ganze Zeit seine eigenen Ziele verfolgt haben, welche er nun scheinbar unter der Macht des Lords erreicht hatte. Er war doch tatsächlich Schulleiter von Hogwarts diesen Sommer geworden. Letztes Jahr hatte Minerva McGonnagal noch versucht die Schule in Albus Dumbledores Sinne weiter zu führen, aber das Ministerium hatte dem nun ein Ende gesetzt. Lordstreue wurde groß geschrieben und diesem Vorsatz war Prof. Snape eindeutig gefolgt. Er war nun das Alpha und das Omega der Schule. Wenn sie dieses Jahr, nach den Sommerferien, nach Hogwarts zurückkehren dürfte, wehte dort ein anderer Wind, dessen war sie sich gewiss.

Wenn sie zurückkehren durfte... damit war sie beim Thema. Der Tagesprophet, den eine Eule ihr jeden Morgen folgsam brachte, lag aufgeschlagen auf dem Boden. Von Seite Eins lachte hämisch eine kühl wirkende, aber schöne aufstrebende Frau in den Dreißigern entgegen. Ministerin Sharon Snowhell. Was für ein Name, doch er passte, sie wirkte wie Eis und die Hölle bereitete sie den

Muggelstämmigen zur genüge.

Folgte man ihren Ausführungen auf Seite drei weiter, bekam man eine Aufstellung der Änderungen, welche in naher Zukunft beschlossen werden sollten. Was schon im Tagespropheten stand, war so gut wie sicher. Also hegte sie nur wenig Hoffnung für Leute ihres Blutes.

Auszüge schwirrten ihr noch im Kopf. *„Verwässerung des guten Zaubererblutes. Verbot von Eheschließungen zwischen Muggelstämmigen und Reinblütern. Andersartige Eheschließungen nur mit Genehmigung des Ministeriums oder in Eigenverantwortung von höher gestellten Persönlichkeiten, was mit Sicherheit nicht gern gesehen aber akzeptiert würde.“*

Was interessierte sie es? Sie hatte nicht vor so schnell eine Familie zu gründen. Sie hatte ganz andere Ziele, doch diese waren schon zerschlagen und wieder weinte sie bittere Tränen in ihr Kopfkissen.

*„Studieneinrichtungen werden muggelstämmigen Hexen und Zauberern nicht mehr zugänglich gemacht“*

Hermine fasste es nicht. Sie würde auf keiner Zaberer-Akademie angenommen werden DÜRFEN. Egal wie gut ihre Noten waren. Ihre Zukunft war verbaut. Nie würde sie in einem Forschungslabor oder einem Krankenhaus arbeiten können. Außer sie leerte Bettpfannen oder reichte den Professoren Reagenzgläser. Zu mehr taugte sie nach Ansicht des Ministeriums nicht.

*„Hogwarts wird eigenverantwortlich entscheiden, ob und welche muggelstämmigen Schüler noch nach Hogwarts zurück kommen dürfen. Neueinschulungen werden nur noch jungen und Mädchen zuteil werden, die mindestens einen magischen Elternteil haben.“*

Ihr Herz war schwer. All ihre Hoffnung beruhte nun darauf, ob sie noch nach Hogwarts eingeladen würde. Ob sie zurück durfte lag einzig und allein in Prof. Snapes Händen, was sie schier zur Verzweiflung brachte.

Wie oft hatte dieser Mann sie schon herunter geputzt?

Sie abwertend angesehen oder benotet nur weil sie muggelstämmig war? Ihre Noten waren immer eine Note schlechter, als sie es verdient hätte nur deswegen. Noch dazu war sie ein Gryffindor und dem Hauslehrer Slytherins immer ein Dorn im Auge gewesen. Ihre Mitgliedschaft im Orden des Phoenix brachte ihr dabei auch keine Pluspunkte. Wie hoch stand wohl die Chance, dass Prof. Snape sie nach Hogwarts zurück einlud?

Die Gewissheit in ihrem Herzen sagte ihr 0%, aber ihre Hoffnung an etwas gutem in jedem Menschen, lies sie auf 17% hoffen. Das Prof. Snape doch noch etwas für den Orden getan hatte, lies das ganze auf 25% steigen. Doch ihre Freundschaft zu Harry Potter senkte alles auf 0,01%.

Erneut schüttelte sie ein tiefer Schluchzer der Verzweiflung, als sie an ihre Freunde dachte. Was musste sie noch ertragen? George getötet und Harry verloren. Sollte sie es ihm gleich tun? Sollte sie in die Muggel-Welt ganz zurück kehren, nicht nur in den Ferien und ein neues Leben beginnen? Sie war intelligent, hier würde sie es zu mehr bringen. Aber sie war ein Kämpfer und anders wie Harry Potter gab sie nicht von sich aus auf, da musste ihr Severus Snape schon den Rest geben. Ob sie ihn anschreiben sollte und um ein Gespräch bitten? Würde er überhaupt mit ihr reden?

Sie drehte sich auf den Rücken, die Augen gerötet vom Weinen. Was wäre richtig, was sollte sie tun?

# Unentschlossenheit

## Hoffnungen

**Autor:** Serena Snape

**Kapitel:** 03/?

**Altersfreigabe:** NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

**Pairing:** SS/HG

**Kategorie:** Romanze

**Inhalt:** Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlammblüter haben es schwer. Doch wie wird Hermiones Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

**Disclaimer:** Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

**Warnung:** Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

Der sechste Band findet Ansatzweise Anwendung

Die uns bekannten Schüler finden sich zu ihrem letzten Schuljahr ein.

## Kapitel 3 - Unentschlossenheit

Severus Snape war überrascht, als man ihm den Posten des Schulleiters anbot. So viel war geschehen. Er hatte dem Lord lange Zeit nicht mehr wirklich gedient. Zwar war er ihm zu Diensten, war als Spion in seinen Reihen, doch mit dem Herzen hatte er dem Orden gedient und Albus Dumbledore. Aber es war alles anders gekommen!

Der Orden hatte ihm stets misstraut und nach Albus Tode, hatte er den steinigen Pfad verlassen und war der einfachen Schnellstraße gefolgt, welche ihn nun mit an die Spitze katapultiert hatte. Er nahm den Platz des Mannes ein, den er ausgeschaltet hatte. Unfreiwillig, aber er hatte es getan. Es waren große Fußstapfen, in welche er nun gedrängt wurde zu treten. Aber es war eine Chance! Vielleicht die Einzige etwas wieder gut zumachen.

Hatte er die Mitglieder des Ordens im Stich gelassen? Nein, sie wollten nicht sehen, dass er alles nur im Hinblick auf das Endziel getan hatte. Opfer mussten immer für das große Ganze erbracht werden. Albus hatte es verstanden, er hatte sein Opfer gebracht. Musste er etwas wiedergutmachen? Eigentlich nicht und dennoch. Er vertrat nicht die großen Ideale des Lords. Warum? Welche nicht?

Zum Beispiel die Frage des Blutes. Warum sollte sie ausschlaggebend für die Fähigkeit Magie zu beherrschen sein? Lily war eine besonders begabte Magierin und dabei war sie muggelstämmig gewesen. Es tat noch Heute weh, wenn er daran dachte. Sollte er wirklich so begabte Schüler von seinem Hogwarts ausschließen? Albus hätte dies nicht getan, doch er konnte ihm nicht raten. Nicht einmal die Portraits der vorigen Schulleiter konnten das, denn sie waren alle aus dem Schulgebäude verbannt worden. Das Ministerium hatte sie in Gringotts einlagern lassen. Neue Zeiten brachten Veränderungen und sollten ihrer Meinung nach nicht von vergangenen, veralteten Ansichten geprägt werden.

Severus seufzte. Das Ministerium lies ihm da nur begrenzt Freiheit. Dem Artikel des Tagespropheten entnahm er, dass es nur um die Schüler ging, die bisher in Hogwarts schon unterrichtet werden. Neue Muggelstämmige schloss es von vornherein aus. Nun, ein Vorteil hatte es. Slytherin gewänne vielleicht endlich wieder mehr an Macht durch einen Zuwachs neuer Schüler und könnte endlich den Hauspokal als Sieg über Gryffindor erringen. Nun, abwarten welche Zukunft sich dem Hause Slytherins bot. Er war zwar nicht mehr der Hauslehrer dieses Hauses, aber sein Herz war Slytherin zugewandt, wahrscheinlich weil er selbst einst Schüler dort gewesen war.

Er ging die Liste durch, die er auf Grundlage der Schülerakten gefertigt hatte. Fast in jedem Hause, außer Slytherin, war ein Drittel muggelstämmiger Schüler und Schülerinnen vertreten. In Zukunft würden diese wohl „aussterben“. Aber noch konnte er Einigen von ihnen ein Leben in der Zaubererwelt ermöglichen, wenn

auch nur begrenzt. Briefe an 11-Jährige die vorgemerkt waren die Magierschule zu besuchen, würden keinen Brief erhalten.

Doch auch einigen der alten Schüler würde er keinen Brief schicken können. Es war ihm unmöglich! Das Ministerium würde es sich sicher noch mal überlegen, ihn zum Schulleiter gemacht zu haben, würde er zu nachsichtig mit Muggelstämmigen sein. Er musste leider willkürlich walten. Seufzend nahm er den Notenspiegel zur Hand und alles unter „Annehmbar“ würde der neuen Verordnung zum Opfer fallen. Die guten Schüler konnte er wenigstens noch vertreten.

Doch zu seinem Bedauern waren die Lehrer wohl sehr großzügig im vergeben der Noten gewesen und so hatte er immer noch zu viele „Schlammblüter“ auf der Liste. Erneut seufzte er und zog sich jede Akte dieser verbliebenen Schüler zu Rate.

Alle Schüler Gryffindors, welche von nicht-magischen-Eltern abstammten strich er ebenfalls. Darunter auch Dean Thomas. Wieder waren es einige weniger. Während er strich zögerte seine Feder bei einem Namen. Hermine Granger.

Miss Granger... nach dieser Methode müsste er sie streichen. Er seufzte abermals. Sie war intelligent und erinnerte ihn oftmals an Lily Evans. Er weigerte sich diese bei ihrem letzten Namen: Potter, zu nennen. Sie war inzwischen viele Jahre tot, was störte es, wenn er sie Evans nannte? In seiner Erinnerung würde sie das immer sein. Die junge Schülerin, die er einst geliebt hatte.

Hermine Granger wollte er nicht aus Hogwarts verbannen. Sie würde es zwar schwer haben, falls sie studieren wollte, wovon er ausging. Aber so hatte sie wenigstens die Chance in der Zaubererwelt zu bleiben. Wer weiß? Vielleicht heiratete sie und fand darin ihre Erfüllung.

Er seufzte und überlegte lange. Es war nun sein Hogwarts und das Ministerium wollte nicht an alten, nostalgischen Werten hängen. Warum Gryffindor nicht einfach schließen und die Schüler auf die übrigen Häuser aufteilen? Natürlich nicht Slytherin. Dorthin kamen nur die Schüler, welche der Hut auswählte. Doch war der Hut in Zukunft dann auch nicht mehr zu gebrauchen? Er würde dies mit dem Lord besprechen, denn egal was sich in der Zaubererwelt entwickelte, eines änderte sich doch nie. Die Untergebenheit der Todesser zum Lord! Doch mit diesem Los musste er eben auch leben.

# Erleichterung

## Hoffnungen

**Autor:** Serena Snape

**Kapitel:** 04/?

**Altersfreigabe:** NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

**Pairing:** SS/HG

**Kategorie:** Romanze

**Inhalt:** Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlammblüter haben es schwer. Doch wie wird Hermine Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

**Disclaimer:** Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

**Warnung:** Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

Der sechste Band findet Ansatzweise Anwendung

Die uns bekannten Schüler finden sich zu ihrem letzten Schuljahr ein.

## Kapitel 4 - Erleichterung

Es war früher Vormittag, als Ginny und Ron auf dem Gleis 9  $\frac{3}{4}$  warteten. Der Hogwartsexpress war bereits eingefahren und sie sahen sich suchend um. Ob Hermine kommen würde? Sie hatte ihnen nicht geschrieben. Jeder hatte im Tagespropheten von den Veränderungen lesen können, so auch die Familie Weasley. Sie trauten sich einfach nicht Hermine anzuschreiben. Was hätten sie sagen sollen? Willst du die Ferien nicht bei uns verbringen? Wir gehen die Schulsachen in der Winkelgasse einkaufen und wenn wir uns auf den Weg nach Hogwarts machen, kannst du ja wieder nach Hause?

Ihr schlechtes Gewissen nagte nun an ihnen. Zumindest Ginny machte sich mehr Gedanken. Hermine war ihre Freundin und sie hätte zumindest ihre Probleme anhören und ihr raten können. Aber sie kannte sich in der Muggel-Welt nicht aus und wollte es auch nicht. Das war schon der Grund, warum ihre frische Beziehung zu Harry abgebrochen war. Sie hatte sich ein Leben in dieser Welt nicht vorstellen können. Nie mehr zaubern... doch selbst zu Harry hatte sie noch freundschaftlichen Kontakt. Allein schon durch Ron, der mit dieser Welt auch nichts anfangen konnte, aber große Augen machte, als er bei Harry zu Besuch war. Dieser war in den Sommerferien volljährig geworden und hatte sich eine Ausbildungsstelle gesucht. Der Traum vom Auror oder einer Quidditch-Karriere war schließlich schnell ausgeträumt gewesen, als er der Zaubererwelt den Rücken gekehrt hatte. Doch er stellte sich gar nicht mal so dumm an, obwohl ihm einige Jahre

Muggel-Schulbildung fehlten.

Doch als Lackierer brauchte er gar nicht so viele Fächer aufholen, wie erwartet. Noch etwas, was Ginny gestört hatte. Harry arbeitete mit bloßen Händen Kraft und Schaffen, statt dem Schwingen des Zauberstabs. Ron hingegen fand es klasse und war neugierig mit seinem Freund in der Muggel-Welt untergetaucht. Das Kino hatte ihn aus dem Staunen nicht mehr heraus gelassen.

Ob Hermine nun auch auf eine solche Arbeit zurück greifen musste? Ginny seufzte und wollte gleich in Hogwarts, noch vor dem Schlafengehen an die Freundin schreiben. Doch da knuffte sie Ron in die Seite und grunzte leicht, mit dem Finger zeigte er in eine Richtung. Und tatsächlich... Hermine rannte über den Bahnsteig auf den roten Zug zu, der noch schnaufend wartete. Der Dampf zog in Schwaden über die wartenden Fahrgäste hinweg und mahnend piff die Lock. Es wurde Zeit einzusteigen. Ginny strahlte und winkte der Freundin zu.

„Du hast es noch geschafft, schnell lass uns einsteigen. Ron, nimm gefälligst Hermine den Koffer ab. Beeilt euch!“

Hermine eilte auf die Freunde zu und ihr leicht vom Laufen gerötetes Gesicht strahlte Freude aus. Sie war auf den Weg nach Hogwarts, ihrem Zugang zur Magierwelt. Drinnen suchten sie sich einen ungestörten Platz in einem der vielen Abteile und Hermine musste gleich erzählen.

Die Ferien waren traurig gewesen, begann sie. Immer wieder las man von neuen schrecklichen Dingen im Tagespropheten. Ihre Welt sei aber erst mit dem Artikel über die baldigen Veränderungen mit dem Umgang der Muggelstämmigen zusammengebrochen. Ginny senkte den Blick, doch Hermine verstand.

„Ich bin euch nicht böse... ich habe auch mit keinem Reden wollen. Selbst meine Mutter hatte zwei Tage gebraucht um aus mir etwas heraus zu bekommen. Ich war sehr traurig und verzweifelt!“, berichtete sie und lächelte aufmunternd. „Bis vor zwei Tagen hatte ich schon alle Hoffnungen aufgegeben, doch dann erhielt ich den Brief. Die Einladung nach Hogwarts, unterschrieben von Prof. Snape...“

Ron schnaubte abfällig, doch Hermine lies ihn gar nicht zu Wort kommen. „Es lag keine Liste für die Beschaffung der Schulsachen bei. Er teilte mir mit, dass er nicht hatte früher schreiben können. Sicher war das nicht leicht zu regeln, welche Schüler nach Hogwarts zurück dürfen. Sind auch andere muggelstämmige Schüler im Zug?“, fragte sie Ginny, welche nur die Schultern heben konnte. Sie wusste es nicht, sie hatte nur nach Hermine Ausschau gehalten.

„Aber die größte Überraschung war... er hatte alle Dinge, welche ich benötige bereits besorgen lassen. Sie warten in meinem Zimmer. Ist das nicht ungewöhnlich?“, sie war vollkommen aufgeregt.

Ginny blickte aus ungläubig aufgerissenen Augen zurück. „Das... hat er? Unfassbar!“

Hermine nickte eilig. „Nun, ich hätte nicht gewusst, wie ich so kurzfristig noch alles besorgen sollte. Das war sehr anständig... verrückt!“

„Verräter...!“, murmelte Ron nur und schnaufte wieder. Wer weiß was Snape bezweckte?

„Vertrauensschülerin werde ich dieses Jahr nicht mehr sein, aber ich habe ja nicht mal damit gerechnet zurückkommen zu dürfen, da ist das mein kleinstes Problem!“

„Aha... siehste? Snape wird keine muggelstämmigen Schüler an die Macht lassen. Er ist doch ein Todesser und Slytherin!“, damit spuckte er auf den Boden und fing sich dafür eine Kopfnuss von Ginny ein. „Benimm´ dich gefälligst!“

Der Boden reinigte sich augenblicklich durch einen Zauber von alleine und die Reise nahm ihren weiteren Verlauf, bis der Zug im kleinen Bahnhof des Zaubererdorfes Hogsmeade anhielt und seine kostbare Fracht ausstieg.

# Verwirrung

## Hoffnungen

**Autor:** Serena Snape

**Kapitel:** 05/?

**Altersfreigabe:** NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

**Pairing:** SS/HG

**Kategorie:** Romanze

**Inhalt:** Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlammblüter haben es schwer. Doch wie wird Hermines Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

**Disclaimer:** Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

**Warnung:** Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

Der sechste Band findet Ansatzweise Anwendung

Die uns bekannten Schüler finden sich zu ihrem letzten Schuljahr ein.

## Kapitel 5 - Verwirrung

Vor dem Festessen in der großen Halle fand wie immer die Auswahlzeremonie der neuen Schüler für den ersten Jahrgang statt. Wie vorauszusehen, waren keine muggelstämmigen Schüler mehr zugelassen und somit schmälerte sich der Zulauf auf Hogwarts. Severus hatte nicht gedacht, dass er den Hut, welcher die Schüler auf die Häuser verteilte noch benutzen könne, aber er hatte sich geirrt. Mit Gründung der Schule für Hexerei und Zauberei war auch der Hut entstanden und so wie er die Jahrhunderte überdauert hatte, so hatte er auch stets die Änderungen in dieser Zeit mitgemacht. Es war dem alten, verschlissenen Hut nicht entgangen, dass das Haus Gryffindor abgeschafft worden war. Er stimmte also wieder einmal ein neues Gedicht an, leicht wehmütig einen Gründer verloren zu haben, doch Salazar in ihm freute sich darüber scheinbar, so dass es doch noch beschwingt endete.

Es war vorauszusehen, dass der Großteil der neuen Schüler nach Slytherin kam und so stetig die Macht mehren würde. Die Tische klatschten bei jedem aufgerufenen und zugeteilten Namen Beifall, mal mehr mal weniger. Die wenigen Muggelstämmigen Schüler die hatten zurückkommen dürfen und tatsächlich aus dem Hause Gryffindor stammten, waren vom Schulleiter umgesetzt worden. Also genau: Hermine Granger nach Ravenclaw.

Ron war darüber gar nicht erfreut und zog eine missmutige Schnute, doch auch Ginny sah ihrer Freundin nach, als sie sich von ihnen trennte und am Haustisch Ravenclaws platz genommen hatte. Sie selbst waren beide nach Hufflepuff eingeteilt worden.

Bevor das Festessen aufgetragen wurde, stellte sich Severus Snape als neuer Schulleiter vor, was für die anwesenden Schüler keine Überraschung mehr darstellte. Entweder lasen sie oder ihre Eltern den Tagespropheten und ihr Brief war schließlich auch von diesem Unterschrieben worden. Es wurde erneut Beifall geklatscht und besonders laut vom Tisch der Slytherins. Sie sahen schon goldene Zeiten anbrechen. Als der Schulleiter sprach wurde es wieder still.

Änderungen waren an Hogwarts vorgenommen worden. Der ehemals verbotene dritte Stock war einer Aula gewichen, in der Veranstaltungen aufgeführt werden konnten. Außerdem gab es dort einige Räume, groß genug und umfunktioniert zu Treffpunkten. Ein Gemeinschaftsraum, in dem sich alle Häuser übergreifend amüsieren konnten. Außerdem ein Raum für Feiern. Schüler konnten hier größere Feste abhalten und so auch Schüler anderer Häuser einladen, was in den hauseigenen Gemeinschaftsräumen schließlich bisher nicht möglich gewesen war. Natürlich nur mit voriger Genehmigung des Schulleiters.

Der Gryffindor-Turm war zu einer Art Gästetrakt umfunktioniert worden. In Zukunft wollte man die

Verbindung zu anderen Magierschulen ausweiten und schaffte so Möglichkeiten diese unterzubringen. Zusätzlich gab es nun einige Wohnungen für die neuen Lehrer. Der Jugend war Raum geschaffen worden. Junge Lehrer, formbarer in den Augen des Lords und diese brauchten auch Platz für ihre Familien. Im Erdgeschoss war ein Schwimmbad erreicht worden. Siebtklässler würden die Aufgabe wahrnehmen, dort aufzupassen. Natürlich würden für diese Pflicht auch Vergünstigungen erteilt werden.

Die Schüler kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus und selbst die Nörgler unter ihnen mussten eingestehen, dass nicht alles schlecht war. Severus Snape hatte viele Veränderungen bewirkt, die sogar wünschenswert waren und erneut brandete Beifall auf. Als dann noch Draco Malfoy zum Schulsprecher dieses Jahr ernannt wurde, jolten die Slytherins und feierten ihren ehemaligen Hauslehrer. Es gab kein Halten mehr und erst als das Festmahl mit den herrlichsten Speisen vor ihnen die Tische füllte, nahmen die Schüler wieder Platz. Der Hunger forderte seinen Tribut und mit vollem Mund und Händen, war es schwer zu jubeln und zu klatschen. Leise Gespräche entwickelten sich und schwollen zu einem Gesumm von Kinderstimmen an.

Hermine wurde freundlich in Ravenclaw aufgenommen, doch nach einer Weile suchte ihr Blick den Tisch der Lehrer ab und ruhte auf der Person in mitten dieser Ansammlung, dem Schulleiter Prof. Severus Snape. Dieser schien zu merken, dass er beobachtet wurde und sah auf. Als die Blicke sich trafen, lächelte Hermine und formte mit dem Lippen ein Dankeschön. Für sie konnte der Tag nicht mehr schöner werden. Sie war wieder in Hogwarts, schöner als sie es für möglich gehalten hatte und zufrieden mit ihrer Position. Endlich ging es ihr besser, beruhigt, dass alles nicht so schlimm würde, wie gedacht begann sie zu speisen. Es gab immer einen Hoffnungsschimmer am Horizont, wenn man der Verzweiflung so nahe war. Ihr Hoffnungsschimmer trug dieses Mal sogar einen Namen: Severus Snape...

# Entschlossenheit

## Hoffnungen

**Autor:** Serena Snape

**Kapitel:** 06/?

**Altersfreigabe:** NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

**Pairing:** SS/HG

**Kategorie:** Romanze

**Inhalt:** Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlammblüter haben es schwer. Doch wie wird Hermine's Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

**Disclaimer:** Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

**Warnung:** Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

Der sechste Band findet Ansatzweise Anwendung

Die uns bekannten Schüler finden sich zu ihrem letzten Schuljahr ein.

## Kapitel 6 - Entschlossenheit

Die nächsten Wochen vergingen ohne besondere Vorkommnisse. Die Schüler lernten und die Lehrer versuchten den verlorenen Stoff des Vorjahres mit dem Lehrplan des neuen Schuljahres zu eilen. Im letzten Jahr waren die Lehrer mit dem Stoff nicht dem Lehrplan entsprechend voran gekommen. Zu viel Unruhe hatte geherrscht. Doch Severus legte Wert auf Wissen und Fleiß und so mussten manche der Schüler zu ihrem bedauern Nachhilfestunden nehmen, denn der Lehrplan wurde nun strikt eingehalten und die Schüler mussten mitkommen.

Wie man nun merkte, war Severus ein strenger Schulleiter, doch ebenso merkten sie positive Veränderungen. Nicht nur der Umbau der Schule war ein Vorteil, der viel Anklang und Einsatz fand, sondern auch Veränderungen an Prof. Snape persönlich konnte man erkennen.

Im Umgang mit seinen ganzen Schülern war er gerechter und bevorzugte keines der Häuser. Es lag wohl daran, dass er kein Hauslehrer mehr war, sondern Schulleiter und sich allen Häusern gleichwohl verbunden fühlte. Böse Zungen erklärten es jedoch anders. Er musste nicht mehr ungerecht sein, denn die einzige Konkurrenz: Gryffindor, hatte er eigenhändig abgeschafft.

Doch er engagierte sich nicht nur in seinem Amt als Schulleiter, sondern unterrichtete noch immer selbst: Zauberkünste. Es war ihm in den wenigen Wochen seiner Amtszeit in den Ferien nicht möglich gewesen, einen geeigneten und in seinen Augen fähigen Ersatz für sich selbst zu finden. Entweder waren sie unfähig sich durchzusetzen, was gerade im Umgang mit Tränken gefährlich werden konnte; oder sie waren einfach selbst unfähig etwas Anständiges zusammen zubrauen. Alle Tests und Fangfragen, denen er die Bewerber unterzog, bestanden diese nicht und so hatte er sich entschieden zumindest das nächste Jahr selbst weiter zu unterrichten und in Ruhe nach einem Ersatz zu suchen, der seinen Ansprüchen genügte.

Sicherlich war es mehr als eine Herausforderung diese beiden Tätigkeiten unter einen Hut zu bringen, aber er stellte sich diesem Wagnis und die Schüler verloren so wenigstens nicht den wichtigen Unterrichtsstoff.

Hermine saß in jedem Unterricht in der ersten Reihe und saugte jede noch so kleine Information wie ein Schwamm auf. Wer wusste ob sie mit Bestnoten nicht doch eine Chance auf ein Leben in der Zaubererwelt bekam? Nun, ein Leben schon! Doch sie wollte ihre Träume nicht platzen lassen. Es musste doch einen Weg geben, dass eine Universität sie annahm. Das Lernen der letzten Jahre konnte nicht einfach vergebens gewesen sein.

Sie engagierte sich auch gegenüber ihren Mitschülern. Uneigennützig versteht sich, aber vielleicht brachte es doch einige Pluspunkte ein? So half sie den Jüngeren beim Lernen, gab Nachhilfestunden, rief einen

Studienkreis in ihrem eigenen Jahrgang ins Leben und beaufsichtigte die Hausaufgabenräume und übernahm oft die Aufsicht im Schwimmbad.

Eines Nachmittags räumte sie ihren Arbeitsplatz in Zaubertänke langsamer auf, wie ihre Mitschüler, als Prof. Snape die Stunde beendet hatte. Sie wartete, bis keiner der Anderen noch im Tränkeklassenzimmer war und drehte sich nach vorne um. Ihr Schulleiter saß noch am Pult und machte einige Eintragungen und schien gar nicht zu bemerken, dass sich noch jemand außer ihm im Raum befand. Langsam ging sie auf ihn zu und blieb vor dem Pult stehen. Sie war nicht größer, wie der Mann der vor ihr saß, da sich der Lehrerabschnitt auf einem im Raum fest gegossenem Podest befand. Leise räusperte sie sich und nun erst sah der Lehrer auf und blickte irritiert auf die Schülerin.

„Miss Granger... was kann ich noch für sie tun?“ Noch immer war seine Stimme fest und dunkel, doch durch jedes noch so laute Zimmer zu vernehmen, da sein Tonfall über alles erhaben schien.

Hermine schenkte ihm ein unsicheres Lächeln. „Verzeihen sie die Störung, Prof. Snape... aber ich kam noch nicht dazu mich für alles bei ihnen zu bedanken!“ Damit knickte sie leicht und errötete.

Severus betrachtete die junge Dame vor ihm und nickte. „Gern geschehen!“ Ihm musste sie nichts erklären. Er verstand, was sie meinte und damit war die Angelegenheit für ihn erledigt. Er hatte nicht vor, ihr zu erklären, warum er es getan hatte. Ihm war der Dank genug und ihr musste es genügen, dass er so entschieden hatte, sie wieder auf die Schule zurückkommen zu lassen.

Doch Hermine genügte es nicht. Sie wünschte ihm zwar einen schönen Abend und verließ das Klassenzimmer, aber ihre Fragen waren damit nicht beantwortet. Fragen die ihr auf der Seele brannten und auf welche sie gern Antworten gehabt hätte. Aber sie verstand, er war der Schulleiter und traf die Entscheidungen, musste sie aber nicht rechtfertigen. Vor allem nicht vor einer Schülerin!

Aber: Warum hatte er sonst keine Muggelstämmigen nach Hogwarts zurückkehren lassen? Wonach hatte er entschieden? Warum war nur sie wieder hier? Ausgerechnet sie; Miss Naseweis und Besserwisser, Gryffindor und Ordensmitglied? Wieso gab er ihr die Chance, die er keinem Anderen ihrer ehemaligen Mitschüler eingeräumt hatte. Warum?

# Erwartungen

## Hoffnungen

**Autor:** Serena Snape

**Kapitel:** 07/?

**Altersfreigabe:** NC-17 aber für diese Seite zensiert

**Pairing:** SS/HG

**Kategorie:** Romanze

**Inhalt:** Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlammblüter haben es schwer. Doch wie wird Hermines Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

**Disclaimer:** Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

**Warnung:** Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

Der sechste Band findet Ansatzweise Anwendung

Die uns bekannten Schüler finden sich zu ihrem letzten Schuljahr ein.

<http://www.facebook.com/serena.snape.35>

## Kapitel 7 -Erwartungen

So vergingen einige Wochen und der Herbst hatte bereits Einzug gehalten. Über mangelnde Aufregungen konnten sich die Schüler in diesem Jahr wohl nicht beklagen. Es fand zwar kein Halloweenball statt, aber die Schüler konnten in kleineren Kreisen Feiern abhalten und einen Lehrer ihrer Wahl einladen. Wen wunderte es, dass die Slytherins natürlich ihren ehemaligen Hausvorstand einluden?

Doch es erwartete die Schüler noch so einige Überraschungen.

Am Morgen waren neue Bekanntmachungen am schwarzen Brett in der Eingangshalle angeschlagen worden. Ein anderes Gesprächsthema als diese Bekanntmachungen gab es an diesem Wochenende nicht.

Es war Samstagmittag. Hogsmeade-Wochenende, das erste in diesem Jahr und in Gruppen oder einzeln strömten die Schüler ab der dritten Klasse aufwärts, welche die Erlaubnis bekamen, das Zaubererdorf in der Nähe der Schule zu besuchen, den gewundenen Weg hinunter. Egal wo man auf die Schüler traf, ob in einem Geschäft, auf den Straßen des kleinen, verschlafenen Ortes oder in dem immer gut besuchten Pub „Die drei Besen“. Überall wurde sich unterhalten, was Prof. Snape geplant hatte.

Kurz vor den Weihnachtsferien sollten die Schüler der siebten Klasse aus Durmstrang und Beauxbatons eintreffen. Ein Ball und einige andere Aktivitäten wurden vorbereitet. Wer wollte konnte die Ferien im Schloss bleiben, genau wie die Gäste, welche die Ferien hier verbringen würden. Wettbewerbe wurden geplant. ein Quidditchspiel zwischen den Häusern, ein Schachturnier, Schneeballwettschlachten, ein Wissenswettkampf in Form eines Quiz über die Unterrichtsthemen. Sogar ein Weihnachtsbasar sollte auf den Ländereien der Schule entstehen. Die Schüler selbst sollten die Stände leiten und selbstgemachtes anbieten. Ein Tag der offenen Tür war für diesen Basar geplant und die Erlöse sollten dem Waisenhaus Zauberlondons zu Gute kommen.

Eifrig wurde jedes Detail diskutiert. An welchem Turnier man teilnehmen wollte, was man auf dem Basar arbeiten und selbst basteln, backen oder sonst wie zur Gestaltung beitragen könnte. Auf welche der Schulen freute man sich mehr. Welche Erfahrungen konnte man austauschen und zu guter Letzt, die wichtigste Frage: Was zieh ich auf dem Ball an und wer geht mit mir hin? Der ausgefallene Halloweenball war vergessen. Ein Weihnachtsball für die Siebtklässler in Prunk und mit neuen, reizvollen Schülern. Das versprach einmalig zu werden.

Viele der Schüler schrieben noch am gleichen Tag ihren Eltern, dass sie die Ferien über hier bleiben wollten. Die jüngeren Schüler fanden es dabei nicht ganz so interessant, aber den Älteren wurde sofort die Einwilligung gegeben. Zum einen konnten sie Kontakte mit anderen Hexen und Zauberern knüpfen, sei es nun in Herzensangelegenheiten den künftigen Partner betreffend oder um die Weichen für eine berufliche Zukunft zu legen. Welche Eltern hatten etwas dagegen, ihrem Spross zu einer Chance zu verhelfen?

Doch auch die Schüler, welche nicht in der siebten Klasse waren hofften auf Spaß und Unterhaltung durch die Älteren und vielleicht... auf eine Einladung um doch am Ball teilnehmen zu können.

Hermine glaubte nicht daran, Viktor Krumm wieder zusehen. Er müsste zwischenzeitlich die Schule Durmstrang bereits verlassen haben. Aber vielleicht waren die Zauberergesetze woanders noch nicht so streng wie hier, gegenüber Muggelstämmigen. Die Hoffnung starb bekanntlich zuletzt.

Sie saß gerade mit Ginny, Ron, Cho, Luna und Neville an einem der Tische in den drei Besen und wie alle anderen Anwesenden unterhielten sie sich über Hogwarts und dem neuen Schulleiter. Während die Mitschüler ringsumher nur noch gutes über Prof. Snape sagen konnten und seine Bemühungen um die Schule und den Schulbetrieb sowie den Schülern gutheißen konnten, fanden die Freunde immer wieder etwas worüber sie mäkeln konnten.

Ginny passte es nicht, dass sie nicht am Ball teilnehmen konnte, da sie erst in der sechsten Klasse war. Neville mochte Prof. Snape nach wie vor nicht und zeigte dies offen, ohne es begründen zu müssen. Ron fand ohne Harry sowieso alles doof und Luna war solch weltlichen Gelüsten irgendwie abgeneigt und lebte in ihrer Traumwelt. Obwohl Hermine nun in Ravenclaw war, fand sie keinen Draht zu Cho, die sehr zurückhaltend mit ihrer Meinung war, ging es aber gegen Prof. Snape immer mit ihren Freunden mit in die Kerbe schlug, dass er an allem Schuld und ein Verräter sei.

Langsam nervte Hermine diese Art der Uneinsichtigkeit. Es war nicht alles schlecht, was sich veränderte. Im Gegensatz zu ihr, hatten die Freunde doch noch alles im Leben frei. Sie hätte viel mehr Grund immer nur zu jammern und alles Schlecht zu reden. Aber besonders wie Prof. Snape die Schule leitete, fand sie überhaupt nicht schlecht. Er war moderner als Prof. Dumbledore und manchmal brauchte eine Schule auch Veränderungen.

Sie entschied sich in ihrem neuen Hause vermehrt um Freundschaften zu bemühen. Vielleicht brauchte auch sie eine Veränderung. Sie wollte nach Vorne schauen, egal was die Zukunft ihr bringen würde und nicht in der Vergangenheit leben und in ihren jungen Jahren schon nur darüber sinnieren, dass früher doch alles besser war.

# Hoffnung

## Hoffnungen

**Autor:** Serena Snape

**Kapitel:** 08/?

**Altersfreigabe:** NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

**Pairing:** SS/HG

**Kategorie:** Romanze

**Inhalt:** Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlammblüter haben es schwer. Doch wie wird Hermine Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

**Disclaimer:** Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

**Warnung:** Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

Der sechste Band findet Ansatzweise Anwendung

Die uns bekannten Schüler finden sich zu ihrem letzten Schuljahr ein.

## Kapitel 8 - Hoffnung

Die Schüler hatten bisher immer in der fünften Klasse ihre Berufsberatung und so sollte es auch bleiben. Im März stand dies für die diesjährigen Schüler der fünften Klasse wieder an. Doch nicht alle, die in den letzten zwei Jahren ihre Wahl bereits getroffen haben, können dieser weiterhin nachgehen. Veränderungen ziehen immer weitere Veränderungen mit sich und so müssen einige der Sechst- und Siebtklässler ihre Entscheidungen überdenken. Es kann vielerlei Gründe haben. Die Kurse wurden nicht mit der vorgesehenen Note im Vorjahr abgeschlossen, Noten verschlechtern sich durch private Probleme oder wie durch die neuesten Gesetze, verhindert die Abstammung das vorgegebene Ziel.

Reinblüter waren im Vorteil, gegenüber jeder anderen Blutlinie, ob Halbblut oder muggelstämmig. Wobei letztere kaum Möglichkeiten geboten bekamen. Mit diesen Schülern wurden noch vor Weihnachten Gespräche geführt um ihnen ihre neue Situation vor Augen zu führen und ihnen Auswege zu bieten.

Severus wälzte bereits seit einigen Tagen die Akten der betroffenen Schüler. Es waren nicht viele, doch ausgerechnet Hermine Granger traf es am Schwersten. Er konnte es nicht ändern und so rief er sie zwei Wochen vor Weihnachten in sein Büro.

Hermine ahnte was ihr bevorstand, als sie die Nachricht erhielt, sie würde in das Büro des Schulleiters zitiert. Niedergeschlagen raffte sie sich auf und ging schweren Herzens die Treppen empor, bis sie vor dem großen Wasserspeier stand. Sie brauchte kein Passwort, denn der Schulleiter erwartete sie. Woher dieser wusste, wer und wann den Wasserspeier erreichte blieb nach wie vor ein Rätsel Hogwarts. Als die gewundene Treppe sie empor trug und direkt in das Büro von Prof. Snape führte, saß dieser an seinem Schreibtisch, begrüßte sie angespannt und bot ihr einen Platz gegenüber des Tisches an. Hermine grüßte nervös zurück und setzte sich. Schweigen lag einen Moment im Raum, dann unterbrach er Schulleiter dieses durch ein tiefes Seufzen, welches Hermine doch überraschte.

„Miss Granger... sie wissen, dass es nicht in meiner Macht liegt, die Gesetze zu ändern. Es ist sicher nicht angenehm für mich, ihnen ihre momentane Situation aufzuzeigen, aber es ist meine Pflicht!“ Die Angesprochene nickte nur und senkte den Kopf. Ja, sie verstand sehr wohl, dass er nichts dafür konnte. Aber, dass er es schwer nahm, konnte sie sich nicht vorstellen.

„Ihren Akten entnehme ich, dass sie vor hatten zu studieren und Ärztin zu werden. Ist das korrekt?“, er sah sie scharf an.

„Ja, Sir! Oder in die Forschung! Aber ich weiß, dass man mich nicht mehr studieren lässt und somit meine Berufswahl überholt ist!“ Musste er ihr das wirklich alles noch mal unter die Nase reiben? Aber was sonst

sollte sie machen...

„Ja, Miss Granger! Diese Berufe bleiben ihnen wohl verwehrt, wenn im Januar die neuen Gesetze in Kraft treten werden!“ Erneut machte er eine kleine Pause und fuhr dann mit ruhigerer Stimme fort. „Aber sie sollten die Hoffnung niemals aufgeben. Gesetze können sich jederzeit wieder ändern und vielleicht ergibt sich eine Lücke in der Auslegung der Gesetze. Sie sollten dennoch versuchen Hogwarts mit den Bestnoten abzuschließen und sich nicht hängen lassen. Vielleicht bekommen sie eine Chance! Ein Versuch ist es wert!“

Überrascht hob Hermine den Kopf und starrte den Lehrer vor ihr an. War das sein Ernst? Wusste er Dinge, die ihr unbekannt waren? Oder wollte er ihr nur Mut machen, eben nicht aufzugeben? Er hatte nicht unrecht! Alles konnte sich immer wieder ändern. Aber wenn nicht?

Er schien ihre Gedanken zu erraten und sah sie aus seinen schwarzen Augen ernst an. „Sicher versprechen kann ihnen das jedoch keiner! Sie sollten sich für alle Fälle auch etwas anderes Überlegen, was sie erreichen könnten...“, bei diesen Worten nahm er ein Pergament hervor.

„Ich habe ihnen hier einige Sachen aufgelistet, die ihnen vielleicht gefallen könnten und für die sie nicht studieren brauchen. Eine Empfehlung für eine Ausbildung schreibe ich ihnen gerne, wenn ihre Noten sich weiterhin so halten. Mehr kann ich nicht für sie tun!“ Er reichte ihr die Liste und ließ ihr Zeit sie sich genauer anzusehen.

Krankenschwester... Kindergärtnerin... Floristin... das waren wirklich alles nette Berufe für eine Frau. Aber es war schon bitter, seine Wünsche und Träume runter zustufen. Aber er meinte es gut und es überraschte sie, dass er sich so viele Gedanken gemacht hatte. Was ihr gefallen könnte... wusste er, was ihr gefiel? Sie las weiter. Bibliothekarin... sie schluckte. Ja, er wusste was ihr gefiel. Sie sah auf und in seine Augen. „Danke, Sir! Ich werde sie nicht enttäuschen!“ Damit erhob sie sich und nahm die dargebotene Hand des Professors, der sich ebenfalls erhob und sie zur Türe geleitete. „Viel Glück!“, hörte sie ihn noch sagen, dann war sie bereits auf der Treppe und drehte sich abwärts.

# Wagnis

## Hoffnungen

**Autor:** Serena Snape

**Kapitel:** 09/?

**Altersfreigabe:** NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

**Pairing:** SS/HG

**Kategorie:** Romanze

**Inhalt:** Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlamdblüter haben es schwer. Doch wie wird Hermines Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

**Disclaimer:** Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

**Warnung:** Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

Der sechste Band findet Ansatzweise Anwendung

Die uns bekannten Schüler finden sich zu ihrem letzten Schuljahr ein.

## Kapitel 9 - Wagnis

Drei Tage vor den Ferien war es wieder ein Mal ein großes Spektakel, als die Schüler des siebten Jahrganges der anderen Zauberschulen in Hogwarts eintrafen und bei einer aufwendigen Zeremonie von den heimischen Schülern und dem Schulleiter begrüßt wurden. Die Hälse reckte man sich aus, sowohl um die Mädchen aus Frankreich als auch die prächtigen Burschen aus Rumänien anzuschauen. Der Unterricht wurde auf die Vormittage verkürzt und die Nachmittage nutzten die Schüler um sich bereits kennen zu lernen und Verabredungen für den Weihnachtsball in zwei Tagen zu treffen. Diese Ferien würde Hogwarts noch recht belebt bleiben, denn aus der siebten Klasse und auch aus der sechsten wollten fast alle Schüler und Schülerinnen die Ferien im Schloss verbringen. Nur die Jüngeren, machten sich nicht so viel aus dem Spektakel, obwohl auch hier sich einige von den Wettkämpfen und dem Basar und seinen Verlockungen angezogen fühlten und ihre Eltern überredet hatten, bleiben zu dürfen.

Nur zwei Abende später war es soweit. Die Halle war prunkvoll geschmückt und wirkte wie ein Eispalast. Die Wände waren gefroren, doch es war nicht kalt. Der Boden schien ebenfalls eine Eisbahn zu sein, doch war er nicht rutschig. Kristalle und Glitter schwebten in der Luft, Eiszapfen hingen von der Decke und manchmal schien es, als würden leichte, weiße Schneeflocken von der verzauberten Hallendecke herabrieseln. Klassische Musik untermalte das Essen. Die Haustische hatten für kleine, runde Tische für ca. sechs Personen weichen müssen. An den Längsseiten der Halle stand ein Buffet aufgebaut, eine Tanzfläche, eine Bühne für die Band, welche später spielen würde und ein großer, geschmückter Weihnachtsbaum. Ab und zu sah man einen Mistelzweig durch die Halle schweben und die Mädchen kiekten, als die Jungs sie unter diesem ziehen und küssen wollten. Es wurde gelacht und alle hatten ihre Freude daran.

Der Lehrertisch hatte sich ebenfalls verabschieden müssen, doch die Lehrer saßen ebenfalls an kleineren Tischen zusammen, beaufsichtigten die Schüler und unterhielten sich angeregt. Tanzmusik wurde eingespielt, als die meisten sich bereits am Buffet gütlich getan hatten und nachdem drei Lieder gespielt waren, wurde die Aufmerksamkeit auf eine einzige Person gelenkt. Tanzende Paare blieben nach und nach auf der Tanzfläche stehen und verfolgten die Situation, die sich ihnen nun bot.

Hermine Granger lief auf den Lehrertisch zu und blieb vor dem, Schulleiter stehen. Sie knickte höflich und forderte ihn zum tanzen auf. Das hatte sich niemand gewagt und niemand hatte geglaubt, dass sich ausgerechnet Granger das wage.

Durfte sie das so einfach? Die traute sich aber etwas. Einige waren geschockt über die Dreistigkeit des

Schlammblutes, vor allem den Slytherins gefiel das gar nicht. Doch noch überraschter waren sie, als Prof. Snape tatsächlich aufstand und ihr die Hand anbot, sie zur Tanzfläche führte und einen Arm um sie legte. Zu dem Takt eines langsamen Walzers führte er sie über die Tanzfläche.

Die meisten Schüler beobachteten das tanzende Paar mit gemischten Gefühlen, während andere sich nicht länger daran störten und ebenfalls wieder zu tanzen begannen. Was war schon dabei?

Hermine's Freunden passte das gar nicht. Erst ließ man sie so unter diesen neuen Gesetzen leiden und dann tanzte sie ausgerechnet mit dem Verräter?

Die Slytherins munkelten genauso böse, doch stellten sie Hermine berechnend da. Sie verspreche sich doch sicher etwas davon, warum sonst fordert sie ausgerechnet den Schulleiter auf? Frechheit!

Hermine jedoch dachte in keine der beiden Richtungen. Sie fand einfach, dass Prof. Snape auch mal tanzen sollte, wo einige der anderen Lehrer bereits das Tanzbein geschwungen hatten. Warum sollte sie ihn nicht auffordern? Sie war ihm dankbar, dass er sich so um sie kümmerte, im Gegensatz zu manchen anderen hier. Er tanzte sogar ausgesprochen gut. Wer hätte das gedacht? In dem schwarzen Anzug sah er auch jünger aus und irgendwie... anziehend.

Aber auch anderen Schülern fiel die Geschmeidigkeit auf, mit der Prof. Snape seine Partnerin durch den Saal führte und als der Tanz endete, war er umringt von Schülerinnen die nun ebenfalls mit ihm tanzen wollten. Warum auch nicht? Was Granger sich traute, das konnten sie auch. Severus lachte und gab sich geschlagen. Er tanzte noch drei Tänze mit unterschiedlichen Schülerinnen, doch dann wehrte er mit erhobenen Händen weitere Anträge ab und ging an seinen Platz zurück. Niemals hatte er erwartet, dass er sich im Kreise der jungen Leute so wohl fühlte. War es einfach die veränderte Situation, die ihn lockerer damit umgehen ließ? Nicht mehr in zwei Seiten zerrissen und auf beiden Seiten nur den Unmut der anderen abzubekommen? Vielleicht... irgendwas veränderte sich!

# Erfolg

## Hoffnungen

**Autor:** Serena Snape

**Kapitel:** 10/?

**Altersfreigabe:** NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

**Pairing:** SS/HG

**Kategorie:** Romanze

**Inhalt:** Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlammblüter haben es schwer. Doch wie wird Hermine Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

**Disclaimer:** Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

**Warnung:** Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

Der sechste Band findet Ansatzweise Anwendung

Die uns bekannten Schüler finden sich zu ihrem letzten Schuljahr ein.

## Kapitel 10 - Erfolg

Mit dem Ende des Balls waren die Ferien angebrochen. Am nächsten Morgen fuhr der Hogwartsexpress in Richtung nach Hause für die meisten der Schüler ab. Hermine hatte sich entschlossen nicht nach Hause zu fahren, auch wenn Ron, Ginny und die anderen fuhren. Sie wollte jede Minute dieser Welt auskosten. Wer wusste schon wie lange sie hier noch leben konnte?

Täglich überlegte sie aufs Neue, ob sie einen dieser Berufe von Prof. Snapes Liste erlernen oder in die andere Welt, der Muggel-Welt zurückkehren sollte. Dort gab es für sie keine Einschränkungen. Dort war sie frei. Sie konnte Ärztin werden, in einem Labor helfen Krankheiten zu heilen, doch es war nicht dasselbe. Sie wusste, wie sehr sie diese Welt vermissen würde. Zu ihrer Überraschung, wusste sie auch wer ihr fehlen würde. Denn immer wieder schlichen sich bei diesen Gedanken Bilder in ihren Kopf, die sie verwirrten. Bilder von einem Mann mit schwarzem, langen Haar und tiefen, ebenso schwarzen Augen welche sie fesselten. Wann immer diese Gedanken kamen schüttelte sie den Kopf und bedachte alles von der nüchternen Seite. Sie hatte in der Muggel-Welt keine Einschränkungen und ihre Eltern würden sie unterstützen, bis sie ihre Ziele erreicht hätte. Aber ihr fehlte die Muggel-Ausbildung. Fächer und Wissen, dass sie noch nachholen musste und... ihr fehlte Severus! Verflixt, den Gedanken bekam sie nicht aus dem Kopf!

Mit dem ersten Ferientag begannen auch die Wettkämpfe. Zuerst trug man die Schachmeisterschaft aus und Hogwarts stand gut da. Am Wochenende fand das Quidditchturnier statt und man musste sich den Schülern Durmstrangs geschlagen geben. Die Schneeballschlacht machte den meisten Spaß und hinterher gab es für alle zum Aufwärmen in der großen Halle Kakao und Plätzchen, sowie Lebkuchen zu naschen. Es wurde munter erzählt und sogar die Lehrer berichteten von ihren Tagen in Hogwarts, als sie selbst Schüler waren. Nur Severus hielt sich zurück, saß aber dabei und lauschte.

Einen weiteren Höhepunkt bildete das Wissensquiz, zu dem sich auch Hermine gemeldet hatte. Ihr lag die geistige Herausforderung mehr, wie die körperliche und Schach war Rons Spiel, nicht ihres. Doch hier konnte sie glänzen. Sie kämpfte sich durch die schriftliche Vorentscheidung, eine Vorrunde und mit nur je einem Konkurrenten aus jeder der anderen Schulen, war sie die Finalistin für Hogwarts. Verwundert sah sie auf die Jury, die aus den Schulleitern der jeweiligen Schule gebildet wurde und lächelte Prof. Snape an, der scheinbar sehr zufrieden mit ihr als Finalistin war. Sie strengte sich an ihn nicht zu enttäuschen und als sie gewann, war vergessen, dass sie ein Schlammb Blut war. Zumindest ihr eigenes Haus beglückwünschte sie und feierten, bis Prof. Snape sich erhob und ihr den ersten Preis überreichte. Es war ein Preisgeld von 100 Galleonen, Leckereien in einem Präsentkorb und eine Auszeichnung.

Aber der Bonus gefiel ihr noch am Besten. Der Gewinner durfte mit dem Schulleiter zusammen den

Weihnachtsbasar betreuen, die Eröffnungsrede halten und dem Waisenhaus am Ende den Erlös überreichen.

Für die meisten wäre dieser Teil vielleicht nicht so wichtig, aber für sie war es eine Gelegenheit den ganzen Tag mit Prof. Snape über den Basar zu gehen, nach dem Rechten zu sehen und... einfach zu genießen. Sie konnte es keinem sagen, aber der Gedanke vervollständigte das Bild, welches sie immer mit dieser Welt seit einiger Zeit verband. Zaubererwelt = Severus Snape!

Sie bewunderte diesen Mann und seine Ideen. Warum sich dagegen sträuben? Was war falsch daran, einen älteren Mann und seine Ideale zu bewundern? In ihren Augen: Nichts!

# Besinnlichkeit

## Hoffnungen

**Autor:** Serena Snape

**Kapitel:** 11/?

**Altersfreigabe:** NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

**Pairing:** SS/HG

**Kategorie:** Romanze

**Inhalt:** Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlammblüter haben es schwer. Doch wie wird Hermine Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

**Disclaimer:** Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

**Warnung:** Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

Der sechste Band findet Ansatzweise Anwendung

Die uns bekannten Schüler finden sich zu ihrem letzten Schuljahr ein.

## Kapitel 11 - Besinnlichkeit

Die Schüler Hogwarts hatten sich große Mühe gegeben und fleißig Spenden gesammelt. Spenden aus den Läden im Dorf, die Hauselfen hatten gebacken und selbst haben sie gestrickt und gebastelt wie die Weltmeister, was durch die Möglichkeit der Zauberei auch in der kurzen Zeit leicht fiel.

Prof. Snape hatte sich mit der Planung schon im Vorfeld viel Mühe gegeben und durch Hagrid Holzbuden auf den Ländereien verteilen lassen. Sie waren mit Tannengrün geschmückt und durch den frisch gefallenen Schnee wirkte es richtig einladend. In der Mitte des aufgebauten Basars stand ein mindestens fünf Meter hoher, geschmückter Weihnachtsbaum und darunter waren auf einer Decke Geschenke gestapelt. Rote und blaue, damit man gleich erkannte, was für Jungen und was für Mädchen verpackt war.

Am heutigen Tage waren die Ländereien Hogwarts für jede Hexe und jeden Zauberer geöffnet und bald schon strömten neugierige Zuschauer durch die Tore und sahen sich um.

In jeder der kleinen Holzhütten waren zwei Schüler aus unterschiedlichen Häusern und boten Waren an. Selbstgestrickte Schals und Mützen, genähte Taschen, Gebasteltes für die heimische Weihnachtsfeier. Bemalte Christkugeln, gebackene Kekse, Blumengestecke zur Tischdekoration und selbstgemalte Bilder. Hagrid lief als Weihnachtsmann verkleidet umher und wurde von den Kindern des Waisenhauses umringt, die natürlich ebenfalls da waren. Ein Rentier lud zum reiten ein und Schüler machten Fotos zum Andenken. Die Hauselfen machten heute eine Ausnahme und trugen Kleidung. Doch es war für sie Arbeitskleidung, da sie als Weihnachtswichtel Getränke ausschenkten. Eine größere Hütte lud zu Butterbier, Punsch und heißem Kakao ein.

Hermine strahlte. Sie hatte alle Gäste im Namen Hogwarts bei ihrer Rede begrüßt und ging nun Seite an Seite mit dem Schulleiter die Stände entlang. Sie bummelten mehr, als dass sie Anweisungen gaben. Dick eingemümmelt lugte sie unter dem Ravenclawschal zu dem Lehrer empor und atmete kleine Wölkchen aus. Severus betrachtete die junge Frau eingehend und musste zugeben, dass sie ihm gefiel. Mehr als sie durfte. Er lenkte sich ab und führte sie an eine der Buden, wo Mitschüler Crêpes und Waffeln buken.

An einem kleinen Stehtisch ließ er sie stehen, bestellte je einen Crêpe und holte Punsch dazu.

Am Tisch zog Hermine die Handschuhe aus und wärmte ihre Hände an der Tasse mit dem heißen Punsch. Ihr Blick ruhte immer wieder auf dem Gesicht des Älteren und studierte es fast schon. Er war so anders, so ausgeglichen. Woran lag es? Wahrscheinlich wurde er nicht mehr wegen verpatzten Aufträgen vom Lord gequält, oder musste sich gegen ehemalige Freunde wie Lucius Malfoy stellen, wie zu den Zeiten, als er für

den Orden tätig war. Er war nicht mehr nur Lehrer unter einem Regime, das ihm vielleicht nicht immer behagte, wenn sie sah, wie er nun die ganze Sache leitete. Sie unterhielt sich mit ihm über den Basar und wie schön alles war. Wie zufrieden die Schüler sowie auch die Besucher die ganze Sache aufnahmen und sich amüsierten.

Severus brauchte gar nicht mehr losgehen und etwas besorgen. Als man sah, dass er an einem Tisch stand und aß, wusste man er war zufrieden und sie machten ihre Sache gut. Eifrig brachten sie Leckereien und neue Getränke zu ihm und Hermine und wechselten sich ab in den Buden, um selbst über den Basar zu schlendern. Entweder Arm in Arm mit dem Angeboteten oder in kleinen Grüppchen von Freunden. Ihr Taschengeld gaben sie gerne für die tollen Sachen und dem guten Zweck, ging ihr Schulleiter doch mit gutem Beispiel voran.

Es frischte immer wieder auf und begann wieder zu schneien, doch es störte niemanden, rückte man einfach näher beim Punsch zusammen. Auch Hermine schmiegte sich nah an den großen Mann, um Schutz zu suchen vor dem Wind und fühlte sich einfach nur wohl und... geborgen. Es verwirrte Severus, doch wich er nicht vor ihr zurück.

Ein Glöckchen wurde geläutet und die Aufmerksamkeit wurde auf den Weihnachtsmann gezogen, der die Waisenkinder zu dem Baum führte und jedem von ihnen eines der Geschenke in die Hand drückte. Mit besten Wünschen vom Weihnachtsmann und Prof. Snape.

Die Anwesenden klatschten und sahen zu Severus, dem so viel Trubel um seine Person gar nicht behagte und nur knapp nickte, während er den Kindern zusah, die ihre Geschenke auspackten und weiter spielten.

Es wurde sich wieder den Aktivitäten zugewandt, die Kinder bauten Schneefiguren mit den älteren Schülern und nur Hermine besah sich den Schulleiter weiterhin. Er hatte den Kindern aus eigener Tasche eine Freude gemacht und sie konnte nicht verstehen, wie man da noch etwas Schlechtes an dem Mann finden konnte. Für sie hatte er ein Herz aus Gold und faszinierte sie täglich mehr. Sie war berührt von der Nächstenliebe, welche er erwachen ließ und der Besinnlichkeit des Abends. Die Sterne leuchteten und Severus beendete schließlich die Verkaufsstände und ließ Hermine die Einnahmen in dem Namen der drei Zaubererschulen dem Waisenhaus überreichen, deren Direktorin sich tausendmal bei ihr und bei den Schulleitern sowie den lieben Schülern bedankte, die den Kindern heute wirklich eine große Freude gemacht hatten.

# Enttäuschung

## Hoffnungen

**Autor:** Serena Snape

**Kapitel:** 12/?

**Altersfreigabe:** NC-17 aber für diese Seite wahrscheinlich zensiert

**Pairing:** SS/HG

**Kategorie:** Romanze

**Inhalt:** Eine neue Zaubererwelt bringt neue Gesetze. Schlammblüter haben es schwer. Doch wie wird Hermine's Leben nun aussehen? Hat sie noch eine Chance in der Zaubererwelt?

**Disclaimer:** Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

**Warnung:** Eigentlich keine und wem etwas zu OOC wird, sollte es nicht lesen^^

Der sechste Band findet Ansatzweise Anwendung

Die uns bekannten Schüler finden sich zu ihrem letzten Schuljahr ein.

*Don't like it, don't read it!*

## Kapitel 12 - Enttäuschung

Es waren noch immer Ferien und die Jugend amüsierte sich auf den Schlossgründen. Der See war zur Hälfte durch Magie zugefrorenen worden und die Schüler konnten Schlittschuh laufen. Die hintere Hälfte des Sees war unberührt, jedoch abgesperrt, damit der Riesenkraken seine Runden drehen konnte. Hermine hatte keine Lust an diesen Aktivitäten, sondern war ins Zauberdorf hinabgestiegen. Zu viele Gedanken beschäftigten sie.

Die Gesetze würden bald in Kraft gesetzt und somit für sie zur Gewissheit. Immer schwerer wurde ihr Herz. Sie hatte lange mit sich selbst gehadert und es brach ihr fast das Herz, doch sie würde nach dem Abschluss wieder in die Muggel-Welt zurück kehren. Es ging nicht anders. Sie wollte ihre Träume leben und wenn es nicht anders ging eben ohne Magie. Was hielt sie hier auch? Ihre Freunde waren seltsam geworden, verbissen und kämpften gegen alles an. Doch wieder wichen ihre Gedanken zu einem einzelnen Mann, der ihr weitaus wichtiger geworden war. Doch was machte sie sich vor? Seit wann war sie so unrealistisch und hing einer Vorstellung nach, die nie Wirklichkeit werden würde?

Weil der Mann sie reizte. Weil sie Dinge erfuhr und erkannte, die sie vorher nicht mal für möglich gehalten hatte. Er hatte sich verändert, wie alles um sie herum. Hatte sie sich auch verändert? Ja, das hatte sie. Wenn die Chance nur bestehen würde hier ihr Glück zu machen, sie würde ihre Träume aufgeben. Aber wäre es ihr Glück? Sie schüttelte den Kopf. Warum darüber nachdenken? Prof. Snape sah nur eine Schülerin in ihr. Vielleicht war es Mitleid, dass er sich um sie kümmerte, um ihre Sorgen. Das war alles nur eine Seifenblase, die im Sommer zerplatzte und dann... was hatte sie hier dann, wenn sie wirklich ihre Vorstellungen so weit zurück schraubte und ein einfaches Leben in der Magierwelt führte? Nichts weiter! Nur das... und das war ihr zu wenig.

Sie stolperte und merkte, wie sie gegen etwas stieß. Eine schwarze Brust. Irritiert blinzelte sie. Verflucht, sie war doch tatsächlich so in ihre Gedanken versunken, dass sie in eine andere Person hinein gerannt war. Wie herrlich sie nach Limonengraß und Kräutern duftete. Langsam hob sie ihren Blick aufwärts und blickte in die tiefen, dunklen Augen ihres Professors. „Ver... Verzeihung...!“, stammelte sie und errötete.

„Nein, Miss Granger. Verzeihen sie bitte mir! Ich war in Gedanken!“, sein Lächeln raubte ihr den Atem und alle Gedanken, welche sich um ihn drehten und mochten sie noch so verrückt sein, spülten über sie

hinweg. Sie griff nach vorne, legte ihre Arme um seinen Nacken und den Kopf an seine Brust. Tief atmete sie seinen Duft ein und schloss verzweifelt die Augen.

Severus war irritiert und legte eine Hand auf ihren Rücken. „Miss Granger... bei Merlins Barte, was haben sie denn? Ist ihnen nicht gut...“ Doch was er auch sagte, sie schien nicht zuzuhören, blieb nur angelehnt stehen und schien weit fort zu sein. Er machte sich Sorgen und löste sie schließlich von sich, führte sie in das nächstgelegene Cafe und setzte sie auf eine der Sitzbänke ab. „Miss Granger, was um Himmels willen haben sie nur?“, fragte er sanft ohne sie erschrecken zu wollen. Hatte sie Probleme? Kummer? Es belastete ihn, sie so zu sehen.

Hermine schluckte und sah in sein besorgtes Gesicht. Die Barriere löste sich und schluchzend berichtete sie ihm, dass sie bald fort wäre. Dass sie sich entschieden hatte die Zaubererwelt zu verlassen und als Muggel weiter zu leben. Dass sie hier nicht glücklich werden konnte und es besser wäre.

Die Zusammenhänge konnte Severus nicht deuten und als Letztes würde er wohl darauf kommen, dass ihre Entscheidung auch mit ihm zusammenhinge. Aber es stimmte ihn traurig, dass Miss Granger sich so entschieden hatte. Es war verrückt, aber er würde sie vermissen. Sie hätte sicher dazu beigetragen, die magische Welt ein Stück weit zu verbessern. Das dieses Gesetz auch verabschiedet werden musste und die Weitsicht fehlte, dass auch weniger magisches Blut große Dinge leisten könnte. Doch er musste ihre Entscheidung respektieren und würde sich hüten, ihr in ihr Leben hineinzusprechen.

# Ungeschickt

## Kapitel 13 – Ungeschickt

Der Sylvesterball findet in wenigen Minuten statt und Hermine hatte jede Verabredung abgewiesen. Es gab nur einen, mit dem sie den Abend verbringen wollte und das ging nicht. Warum also mit irgendjemand Anderes hingehen und tanzen? Eigentlich hatte sie so gar keine Lust überhaupt hinzugehen. Aber ihre neuen Freundinnen aus Ravenclaw steckten sie mit ihrem Übermut doch ein wenig an und es wurde untereinander geholfen sich schick zu machen. Was war reizvoller auf einem Ball, als junge Frauen, wunderschön zu Recht gemacht in ihren Abendkleidern? Schmückten sie doch jeden Raum, wie Blüten einen trostlosen Garten.

Hermine entschied sich also ohne Begleitung auf den Ball zu gehen. Sie trug ein smaragdfarbenes Abendkleid aus Seide und hatte die Haare hochgesteckt, dazu schlichten Silberschmuck. Einige sahen darin eine Verbundenheit oder eine Provokation mit den Slytherins, aber Hermine wusste: Es war die Lieblingsfarbe ihres Lehrers und warum nicht wenigstens ein wenig Aufmerksamkeit von ihm erhaschen, wenn auch nur des Kleides wegen?

Doch als sie den für eine Party geschmückten Raum betrat, erklangen wieder diese Neuigkeiten an ihr Ohr, die den Tagespropheten gefüllt hatten. Morgen, ab dem 01.01. traten die Gesetze in Kraft und die Slytherins bekundeten ihre Befriedigung, den errungenen Sieg des reinen Blutes über Muggel und allem was denen ähnlich war, in lauten Tönen. Sie seufzte und setzte sich an einen der Tische, die am Rand standen, wies jeden Jungen ab, der sie zum Tanzen auffordern wollte und starrte missmutig auf die Tanzfläche, welche sich diesmal in der Mitte befand. Es wurde um sie herum gelacht und gefeiert, doch sie fand einfach keinen Gefallen daran. Die brennenden Wunderkerzen, das bunte Lametta, die Luftschlangen, alles gehörte demnächst den Reinblütern oder denen die zumindest einen magischen Elternteil aufweisen konnten.

Dem Einzigen dem sie zusprach war der Bowle. Doch merkte sie nicht, dass ein Scherzkeks sie mit Alkohol „verbessert“ hatte und sie einen leichten Schwips bekam. Ihre Fußspitzen wippten im Takt und sie bedauerte die Tänzer abgewiesen zu haben, denn inzwischen versuchte gar keiner mehr sie überhaupt aufzufordern, was ihr Selbstwertgefühl noch tiefer hinab zog. Sie war wertlos, ein Schlammbrot und keiner hatte sie gern...

Da sprach der Alkohol aus ihr, doch erneut nahm sie sich ein Glas Bowle von einem umherschwebenden Tablett.

Von einem der hintersten Tische jedoch wurde sie beobachtet. Schwarze Augen musterten die junge Dame und ihr Verhalten. Was andere nicht wussten, war ihm bereits bekannt. Hermine wollte zurück in die Muggel-Welt. Wollte, nun das glaubte er eigentlich nicht, aber sie sah wohl keinen anderen Ausweg. Tja, wenn man hoch hinaus wollte. Doch sie sollte aufpassen, nicht tief zu fallen. Er wunderte sich, dass sie alleine da war und nicht tanzte. Warum die jungen Mädchen nicht verrückter aufs Tanzen, als die Jungs?

Zu seiner Zeit war es so, aber er war auch nie ein Freund dieser Veranstaltungen gewesen. Vielleicht weil er auch oft allein dagesessen hatte. Für die Mädchen zu uninteressant und diese für ihn genauso. Er hatte schon immer lieber gelesen und gelernt. Lieber seinen Kopf benutzt, wie/als seine Füße.

Einer der Lehrer kam zu ihm und war außer sich. Die Jugendlichen seien angetrunken, jemand habe die Bowle mit Alkohol versetzt. Severus seufzte, wollte den Ball aber nicht abbrechen. Sie waren doch alle mal jung gewesen und hatten sie nicht dasselbe gemacht? Die Bowle sollte entsorgt und Säfte und Limonaden in Flaschen auf die Tische gestellt werden. So verringerte man das Risiko und noch schien keiner betrunken in der Ecke zu liegen. Es war früh genug aufgefallen und die Sünder würden das Morgen Früh schon selbst bereuen.

Damit durchquerte er den Saal und blieb vor Hermine stehen, die er mit einer leicht angedeuteten Verbeugung nun seinerseits zum Tanz aufforderte. Erneut gab es Gerede, aber es verstummte schnell, denn die

Slytherins nahmen ihren Lehrer natürlich sofort in Schutz und zischten den Anderen zu still zu sein. Auch wenn sie es nicht gerne sahen. Warum forderte der Schulleiter ein Schlammblood auf, wo so viele Slytherinmädchen anwesend waren?

Hermine blickte irritiert auf und dann stahl sich ein Lächeln auf ihr Gesicht. Er forderte sie zum Tanzen auf? Oder träumte sie das nun wieder? Sie sollte aufhören in ihren Tagträumen zu leben. Nachher könnte sie Realität und Traum nicht mehr von einander unterscheiden. Sie erhob sich und steuert von ihm geführt die Tanzfläche an. Es waren wundervolle drei einhalb Minuten, die sie in seinen Armen lag und sich mit ihm drehte.

Doch da geschah es. Sie bewegte sich durch den Alkohol berauscht ungeschickt und stolperte. Geistesgegenwärtig fing Severus sie auf und führte sie zu ihrem Platz zurück. Er entschuldigte sich und ehe Hermine fragen konnte wofür, schob er ihr Kleid über die Knie hinauf, zog ihr den Pumps aus und untersuchte den Fuß. Sie spürte wie das Blut ihr in die Wangen schoss und man ihre Strapse sehen konnte. Einige Pfiffe wurden laut, doch Severus ließ sich nicht stören. „Ihr Knöchel ist verstaucht. Sie sollten Heute lieber nicht mehr tanzen!“ Wie schade, fand sie, doch da hörte sie seine weiteren Worte und spürte die starken Arme, welche sie unbekümmert hochhoben. „Ich bringe sie hinaus und kümmere mich um ihren Fuß. Seien sie unbesorgt, es ist nichts gebrochen! Halten sie sich gut fest!“

Aber selbst wenn etwas gebrochen wäre, würde sie das gerade kein bisschen stören. Genauso wenig wie die Blicke, die ihnen folgten. Sie schlang den Arm um seinen Hals, hatte er doch gesagt, sie solle sich gut festhalten und lehnte den Kopf an seine Schulter.

Er trug sie aus der Halle hinaus und da der Krankenflügel für so eine Lappalie nicht unbedingt besetzt werden musste und er Poppy weiter feiern lassen wollte, trug er sie zu seinem neuen Büro, wo nun auch seine Privaträume dahinter lagen.

# Wehrlos

In seinen Privaträumen angekommen, legte er Hermine auf das Sofa ab und zog ihr die Schuhe aus. Kurz sah er hoch, ob es ihr gut ging, doch sie lächelte nur und sah ihm zu, während ihre Wangen leicht gerötet waren. Hatte sie doch zu viel von der Bowle getrunken? Doch nun war der Fuß wichtiger. Er kühlte diesen mit einem Zauber, bis die Schwellung zurückgegangen war, betastete ihn und heilte die Verstauchung anschließend.

„So, Miss Granger. Alles nicht so schlimm!“, raunte er leise und ließ Tee bringen.

Hermine fand das auch alles nicht schlimm. Zum ersten Mal war sie in den Privaträumen Severus Snapes und besah sich alles. Er hatte viele Bücher, die in Regalen eine ganze Wand einnahmen. Die Einrichtung war altmodisch. Ebenholz und Samt. Aber alles wirkte passend und leuchtete in smaragdgrün, schwarz und silbern. Es passte einfach zu ihrem Lehrer und es gefiel ihr. Erst als er sprach und ein Hauself mit Tee auftauchte schien sie aus ihren Gedanken aufzuwachen und ihren Blick wieder auf den Schulleiter zu lenken. Er gefiel ihr auch...

Er schenkte ihr gerade eine Tasse Tee ein und reichte sie ihr. Wie galant er doch war. Ein Retter... ihr eigener Held sozusagen. War das der Alkohol der aus ihr sprach? Eigentlich nicht, aber er verstärkte die Eindrücke wohl. Sie nippte an der Tasse, doch ihr war gar nicht nach Tee. Es war als wäre sie in einem ihrer Träume gefangen. „Haben sie... nicht auch Champagner, Sir?“, kokett lächelte sie ihn an und setzte sich aufrecht hin, die Beine angewinkelt neben sich. Einen Arm legte sie auf die Rücklehne hinter dem Mann, der neben ihr saß.

Severus hob eine Augenbraue. Aber warum nicht? Es war Sylvester und sie sollten auf das neue Jahr nicht mit Tee anstoßen. Daher rief er erneut den Hauselfen und bestellte Champagner. Sein Blick glitt zur Uhr. Es war noch eine Stunde bis Sylvester. Ob sie wieder in die Halle hinunter sollten? Hermines Fuß war wieder in Ordnung, aber irgendetwas hielt ihn zurück.

Die Gläser waren eingeschenkt und Severus reichte Hermine eins und stieß mit ihr an. „Worauf wollen sie trinken?“, fragte er und lächelte zu der jungen Frau. Noch immer schien Hermine alles so unwirklich. Sie saß hier mit ihrem Lehrer, ihrem Traummann inzwischen und das konnte doch nicht wahr sein. Sicher lag sie im Bett und schlief. Aber im Traum war doch alles möglich. „Auf einen unvergessenen Abend!“, säuselte sie und nippte am Rand des Glases. Vorsichtig stellte sie es ab und zog langsam mit einer Hand ihr Kleid höher, während ihre andere Hand von der Lehne rutschte und zart seinen Nacken kraulte. Der Alkohol lies sie mutig werden und doch wusste sie genau was sie tat und was sie eigentlich nicht tun dürfte. Aber was hielt sie ab? Die anderen feierten und niemand bekam etwas mit. Warum sich nicht der Sehnsucht hingeben?

Severus sah sie irritiert an, doch gingen seine Gedankengänge ähnliche Wege. In einem halben Jahr war Hermine fort und er würde sie wohl nie wieder sehen. So eine Chance kam sicher auch nie wieder. Als Hermines Hand sich nun auf seinen Oberschenkel legte und langsam höher glitt, warf er die Zweifel über Bord. Er spürte wie sie näher rutschte und sich zu ihm beugte und langsam senkte er den Kopf und legte seine Lippen auf ihre. Hermine seufzte in seinen Mund und ihr Arm umschlang seinen Nacken. Sie vertieften den Kuss gemeinsam und spürten das Begehren nach dem Anderen in sich lodern.

Langsam löste sich Hermine und erhob sich. Sie öffnete ihr Kleid und ließ es ihren schlanken Körper hinab gleiten. Nur in Reizwäsche und Strapsen stand sie vor ihm und spürte seinen Blick, der sie musterte. Sie setzte sich wieder dicht neben ihn, ergriff seine Hand und legte sie auf ihre Brust, wo er den schnellen Herzschlag spüren konnte. „Ich gehöre dir... wenn du mich willst!“, hauchte sie erregt und lehnte sich nach hinten. Sie hatte noch nie jemandem gehört und wusste selbst nicht, warum ihr das so leicht fiel, doch sie vertraute ihm und wollte ihn: nur ihn! Severus leckte sich über die Lippen. Wie konnte er bei ihren Worten noch anders? Gegen Schönheit und Lust war doch jeder Mann wehrlos.

Tief sahen sie sich in die Augen und waren noch immer miteinander verbunden, küssten sich heiß und voller verlangen, während draußen das Feuerwerk bunte Lichter an den Himmel malte und die Schönheit dieser Nacht im Hintergrund vollendete. Diese Nacht musste einfach ein gutes Omen für das nächste Jahr

werden und Hermine erlag dem Glauben, dass nun alles gut würde. Die Schrecken der Gesetzesänderungen waren vergessen. Egal was auch kommen würde, das Leben hielt auch schöne Momente für sie bereit.

# Melancholie

Morgens erwachte Hermine sehr früh und blinzelte irritiert. Sonnenlicht fiel auf ihr Gesicht und sie hob langsam den Kopf an, drehte sich leicht, doch da war kein Fenster. Sie wandte den Kopf zurück und sah auf die Brust eines Mannes. Ihr Hals war trocken und sie schluckte schwer. Das war der Schulleiter. Ihre Erinnerungen waren mit einem Schlag wieder da und im Kopf durchlebte sie Bruchstücke dieser heißen Nacht. Sie hatte mit dem Mann der vor ihr lag geschlafen. Ein Lächeln lag weich auf ihren Gesichtszügen und zärtlich strich sie ihm mit einem Finger behutsame ein Haarsträhne aus dem Gesicht. Magisches Sonnenlicht hatte sie in den Kerkern nicht erwartet. Es war ein seltsamer Gedanke, dass dieser düster wirkende Mann sich so verspielt wecken ließ. Mit ihrem Körper schirmte sie das Sonnenlicht welches aufs Bett flutete ab, damit er weiter schlief.

Ihr Blick wurde traurig. Diese Nacht würde sie niemals vergessen, doch sie dachte zu nüchtern um zu glauben, dass es mehr wäre. Mehr für ihn! Er war Leiter dieser Magierschule, eine Position die ihm sicherlich nicht erlaubte mit einer Schülerin etwas anzufangen und doch war es passiert. Warum? Eine einzige laszive Nacht ohne Bedeutung. Keine Beziehung, wo lag also die Gefahr? Nur bei ihr, denn sie liebte diesen Mann. Ein Gefühl von dem er besser nichts erfuhr. Es würde nichts ändern und ihn nur in eine missliche Lage bringen. Wie sollte er sich dann ihr gegenüber verhalten? Sie wollte kein schlechtes Gewissen in ihm wecken.

Langsam, um ihn nicht durch die Bewegung aufzuwecken, erhob sie sich und suchte vom Boden ihre Unterwäsche auf. Im Wohnzimmer zog sie diese schnell an und leise zog sie auch das Kleid vom Ball an. Hoffentlich war noch niemand auf. Wenn sie im selben Kleid der vergangenen Nacht aus den Kerkern kam, käme sie in arge Bedrängnis dies zu erklären. Traurig drehte sie sich an der Türe noch mal um und sah zu der Schlafzimmertüre. Wie es wohl gewesen wäre, wenn er zuerst aufgewacht wäre? Hätten sie im Bett zusammen gefrühstückt? Sich nochmals geliebt? Sie schüttelte den Kopf und wandte sich ab. Nein, besser sie dachte darüber gar nicht nach. Wahrscheinlich hätte es ein betretenes Schweigen gegeben und peinlich berührt hätte sie die Decke hoch und ihre Beine an sich gezogen. Er wäre wohl aufgestanden und ins Bad gegangen, damit sie ohne Scham aus seinem Bett und seinen Räumen hätte verschwinden können.

Niemand begegnete ihr auf den Gängen und fast unbemerkt konnte sie ihr eigenes Vertrauensschülerschlafzimmer betreten. Nun, fast! Doch die Portraits schienen sich nicht wirklich zu interessieren, woher die junge Dame nun noch geschlichen kam. Sie mischten sich nie in die Belange der Lehrer ein, außer sie erhielten einen genauen Auftrag. Tief in Gedanken versunken begann sie sich frisch zu machen und sich schließlich für das Frühstück anzuziehen. Besser sie tat ihm zuliebe, als wäre es eine belanglose Nacht gewesen. Er sollte wegen ihr keine Probleme bekommen oder gar denken, sie wolle ihn damit irgendwie erpressen, hätte ihn gar aus einem bestimmten Grund verführt. Das Leben ging weiter.

\*\*\*\*\*

Severus erwachte etwa eine halbe Stunde später. Seine Hand tastete neben sich entlang, doch fand er nichts. Da lag keine begehrenswerte junge Frau und enttäuscht hob er den Kopf. War sie im Bad? Langsam erhob er sich und klopfte an die Badezimmertüre an. Als kein Laut zu vernehmen war, drückte er die Klinge herunter und schob die Türe auf. Das Badezimmer war leer. Nach einem Blick ins Wohnzimmer war da die Gewissheit, keine Frau befand sich in seinen Räumen. Hatte er nur geträumt? Doch das Kissen roch nach Parfum und auch andere Beweise für die Anwesenheit Hermines in der letzten Nacht waren ersichtlich. Ein Seufzen entrang seiner Kehle. Sie war schon fort. Die Frage war nur: Warum? War das alles gewesen? Eine heiße Nacht?

Während er unter der Dusche stand drehten sich seine Gedanken immer weiter um diese eine Sache. Warum war sie fort ohne ihn zu wecken? Ohne einen Guten Morgen zu wünschen?

Es gab nur eine einzige Schlussfolgerung! Es war ihr nicht so wichtig, wie ihm. Wahrscheinlich war es doch geplant gewesen? Ob sie nur ihre Jungfräulichkeit endlich verlieren wollte? Aber warum dann mit ihm...

Wollte eine Frau keine schöne Erinnerung an ihr erstes Mal? Dann wäre doch ein Junge, den sie liebt besser gewesen. Oder sollte es eine belanglose Zusammenkunft sein? Den Schmerz nicht mit dem Geliebten in Verbindung bringen? Er hatte schon mal davon gehört, dass manche Mädchen sich dazu jemanden suchten, den sie nicht wieder sahen, der keine wichtige Rolle in ihrem Leben spielte. Tja, zu dem Profil würde er wohl passen.

\*\*\*\*\*

Auch in den nächsten Tagen wurde von beiden Seiten kein Wort über die Geschehnisse der Sylvesternacht gesprochen. Jeder verlebte die restlichen Ferientage für sich und versuchte dem jeweils anderen aus dem Wege zu gehen. Beim Unterricht gelang dies nicht. Doch der Alltag half dabei Gefühle und Gedanken in den Hintergrund zu rücken. Severus sagte kein Wort, beobachtete nur immer mal wieder seine Schülerin. Hermine litt dennoch im Stillen und zog sich immer mehr in sich selbst zurück. Ihren Freunden wich sie aus, erklärte ihnen, dass sie zu viel zu lernen habe und dadurch keine Zeit sich mit ihnen zu vergnügen. In Wahrheit war sie einfach nicht in der Stimmung für die Albernheiten der Freunde. Doch gerade die alte Clique ließ sich davon nicht abhalten. Sie wussten, dass Hermine mit Bestnoten ihren Abschluss erreichen wollte, doch was hätte sie davon? Sie glaubten nicht, dass sich für sie doch noch eine Möglichkeit ergab in der Zaubererwelt zu studieren und ihre Träume auszuleben.

Als Hermine sie wieder einmal abwies, nahm Ginny sie tröstend in die Arme. Sie könne zwar mit der Muggelwelt an sich nichts anfangen, doch wenn Hermine entschied dort hin zurück zu kehren, würden sie Kontakt halten. Sie würden immer für sie da sein.

Hermine schluckte schwer. Darüber dachte sie schon so lange nach und doch würden sie es eben nicht. Sie wäre schnell vergessen. Natürlich würden ihre Freunde sie anfangs noch besuchen, ihr schreiben. Doch seien wir ehrlich, ohne gemeinsame Gesprächsthemen erstarb jede Freundschaft. Von der Magierwelt zu hören würde ihr weh tun. Vielleicht hörte sie etwas von ihm...? Sie würde es nicht ertragen. Von ihrem Leben bei den Muggeln würde sie auch nicht viel erzählen können. So einfach würde es enden. Mal ein Brief alle paar Monate bis... nichts mehr kam! Sie hatte es schon ein Mal erlebt. Mit ihren Muggelfreundinnen damals. Es war belastend gewesen nichts von der magischen Welt erzählen zu können. Die Freunde ihrer Freundinnen in der neuen Schule kannte sie alle nicht. Auch ihnen hatte es schließlich an Gesprächsthemen gefehlt und der Kontakt war eingestellt worden. Langsam und schleichend.

Vielleicht könnte sie wieder Kontakt zu Harry suchen und mit ihm die Freundschaft aufleben lassen. Hier war der beste Beweis. Sie waren in Hogwarts und konnten diesen nicht besuchen. Aber schrieb einer der anderen diesem? Hatte sie ihm geschrieben? Ihr schlechtes Gewissen regte sich. Sie war genauso oberflächlich wie die Anderen. Sofort setzte sie sich an ihren Schreibtisch und schrieb einen langen, freundschaftlichen Brief an Harry. Sie berichtete von Hogwarts, von den Veränderungen und von dem Besuch der anderen Magierschulen, unsicher ob das Harry überhaupt hören wollte. Wahrscheinlich schmerzte es ihn auch das alles zu lesen, dennoch schickte sie den Brief noch am selben Tag ab, um es sich nicht anders zu überlegen. Sie hoffte nur, dass Harry noch Eulenpost erhalten konnte.

\*\*\*\*\*

Severus gelang es nicht, diese rehbraunen Augen zu vergessen wie sehr er sich auch anstrengte. Er lag oft lange wach und starrte vor sich hin. Die ganzen Jahre, die er nun schon Junggeselle war und das mit Leib und Seele hatte er nicht gewusst, was er nun spürte. Wie es war einen anderen Menschen so nah an sich heran zu lassen und Gefühle zu entwickeln. Er hatte schon so manche Nacht das Bett mit einer Frau zerwühlt, doch lange hatte er keine so begehrt und für keine von diesen waren da solche Gefühle gewesen. Verdammte! Das machte also ein Herz aus. Das war Liebe?

Liebe hatte ihn schon Mal das Leben zerstört. Damals... vor so langer Zeit! Es machte ihn schwach und verärgerte ihn. Denn diese Gefühle wurden nicht erwidert und waren auch ohne Zukunft. In einem halben Jahr würde die Schülerin Hogwarts verlassen. Vielleicht sogar diese Welt in der er lebte, in die er gehörte, auch wenn er zum Teil Muggelblut in sich trug. Dort würde er sich niemals zurecht finden. Nicht nach all den

Jahren, die er hier verbracht hatte. Seinen Zauberstab abgeben wäre, als hacke man ihm den rechten Arm ab und außerdem hatte er es hier zu etwas gebracht. Dort drüben, in der anderen Welt wäre er ein Niemand. Hermine hatte noch eine Chance sich dort etwas aufzubauen. Sie war noch jung. Er könnte dies nicht mehr. Doch warum überhaupt weiter darüber nach denken? Wahrscheinlich sah er sie schon bald mit dem Rotschopf Händchen halten. Bei dem Gedanken musste er schon jetzt würgen. Was konnte sie nur an diesen Mulch finden? Durch Küssen wurde aus dem Frosch sicherlich kein Prinz!